

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net, Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.



SÜDEUROPA: Jesus liefert einer muslimischen Frau Zigaretten und heilt sie

Nelly, eine nordafrikanische Frau, die in Südeuropa lebt, hatte einen Hirntumor und die Ärzte hatten ihr gesagt, sie würde nicht mehr lange leben. Doch Jesus begegnete ihr persönlich auf erstaunliche Art und Weise und stellte ihr Leben auf den Kopf.

In dem Wissen, dass ihr nicht mehr viel Zeit blieb, besuchte Nelly zwei christliche Nachbarn, die Mitarbeiter bei den Pioneers sind und bat sie, ihren Mann und ihren kleinen Sohn zu besuchen, nachdem sie verstorben war. Die Mitarbeiter ermutigten sie, zu Jesus zu beten und ihn um Hilfe zu bitten. Aufgrund ihres muslimischen Hintergrundes hatte Nelly noch nie zu Jesus gebetet. Doch ihre Krankheit hinderte sie daran, die täglichen muslimischen Gebetsrituale auszuüben. Also ging sie nach Hause und betete zum ersten Mal in ihrem Leben zu Jesus.

„Was möchtest du?“ fragte ER in ihrem muttersprachlichen nordafrikanischen Dialekt.

Während sie betete, geschah etwas Unglaubliches. Jesus höchstpersönlich erschien auf ihrem Balkon, kam durch ihre Türen und sprach mit ihr. „Was möchtest du?“, fragte er sie in der Sprache ihres Herzens, einem nordafrikanischen Dialekt. „Ich habe Kopfschmerzen und habe seit Tagen keine Zigaretten im Haus“, antwortete sie. Jesus verschwand so abrupt, wie er gekommen war. Nelly ging in die Küche, um sich eine Tasse Kaffee zu machen. Dort, direkt im Schrank lag ein Päckchen Zigaretten, das wie aus dem Nichts auftaucht war!

„Es hat einen Augenblick gedauert, bis wir das begriffen hatten“, berichteten die Mitarbeiter von Pioneers. „Eine nordafrikanische Muslimin bittet Jesus, der ihr als Mensch aus Fleisch und Blut erscheint, um Zigaretten – und ER gibt sie ihr! Wir dachten gleich, dass die meisten Christen diese Geschichte wohl kritisieren würden, weil sie denken, dass Rauchen eine Sünde ist. Doch offensichtlich ist Jesus Nelly genau da begegnet, wo sie war – und auf eine Art und Weise, die, wie so oft, den Betrachter überrascht und aufrüttelt. Und dann hat ER sich ihr nach und nach immer mehr gezeigt.“

Nelly hatte bereits den JESUS-Film und andere christliche Filme über Satellitenfernsehen gesehen. „Sie ist Analphabetin und kann deshalb Jesus nicht durch die Bibel kennen lernen“, erklärten die Mitarbeiter in dem Bericht von Pioneers. In den folgenden Monaten besuchte Jesus Nelly immer wieder. „Sie sagt, dass sie nicht geschlafen oder geträumt habe, sondern dass Jesus physisch bei ihr gewesen sei und mit ihr geredet habe, sie getröstet habe, sie ermutigt habe. Sie sagte, einmal sei Jesus durch die Balkontür hereingekommen, redete mit ihr, und ging durch die Haustür wieder hinaus. Ihr Mann hörte, wie sich die Tür öffnete und wieder schloss, aber Jesus selbst sah er nicht.“

ER legte Seine Hand auf die Seite ihres Gesichts, die vom Tumor gelähmt war.

Eines Tages schließlich erschien Jesus ihr und legte SEINE Hand auf die Seite ihres Gesichts, die von ihrem Gehirntumor gelähmt war. „Er massierte ihre Wange und sagte ihr, dass sie noch an diesem Nachmittag zum Arzt gehen würde und dass alles gut sein würde. Und tatsächlich, die Lähmung war verschwunden und ein Scan bestätigte, dass auch der Tumor verschwunden war“, so der Bericht der Pioneers. Jesus hatte sie auf wundersame Weise geheilt.

Jesus sagte Nelly, sie solle an IHN glauben. Und durch all diese erstaunlichen

Begegnungen mit dem auferstandenen Christus gab sie IHN ihr Leben und wurde neu geboren. Nelly erzählte den christlichen Mitarbeitern: „Jesus ist der Sohn Gottes und ER lebt in meinem Herzen. Er wird mich niemals verlassen.“

Ein Jahr, nachdem Nelly Jesus ihr Leben gegeben hatte, kam auch ihr Mann zum Glauben. Daraufhin begannen auch andere Familienmitglieder ihrer nordafrikanischen Familie, Jesus nachzufolgen. Eines Sonntagmorgens ließen ihr Mann und ihr Schwiegersohn in der Küche eine arabischsprachige christliche CD laufen und machten Lobpreis. Nelly war im Wohnzimmer und bat die Männer, die Musik etwas lauter zu machen, damit sie und die anderen Frauen ebenfalls Lobpreis machen konnten.

„Bist du Christin? Das hier ist ein muslimisches Gebäude!“

Doch aufgrund der lauten Musik begann ein Mann, an der Haustür zu klopfen und rief: „Bist du Christin? Das hier ist ein muslimisches Gebäude!“ Später konfrontierten muslimische Männer, die auch in dem Gebäude leben, Nellys Mann und Schwiegersohn mit der gleichen Frage und verprügelten sie. „Nellys Familie ist durch die körperliche Bedrohung gezwungen, sich in ihrer Wohnung zu verstecken“, berichteten die Pioneers-Mitarbeiter. „Sie müssen sehr vorsichtig sein, wenn sie aus dem Haus gehen, weil ihre muslimischen Nachbarn jetzt wissen, dass sie an Jesus glauben.“

Möge Jesus in seiner Souveränität und Gnade noch viele weitere Nordafrikaner zu Seinen Kindern machen. Sei es durch Zigaretten oder das Geschenk der Heilung oder das Geschenk der Verfolgung.

Quelle: Pioneers, editiert von Mark Ellis

GROßBRITANNIEN: Gottes Mission auf YouTube

Jüngsten Forschungen zufolge ist das beliebteste Hobby unter Teenagern, Videos auf YouTube anzuschauen. YouTube hat im Leben junger Menschen einen immensen Stellenwert.

Die kürzlich erschienene Studie „Rethinking Culture“ (dt. etwa: „Kultur neu denken“), die von Jugend für Christus Großbritannien veröffentlicht wurde, befragte 2'000 junge Menschen aller Glaubensrichtungen zu ihren Hobbies. Auf die Frage: „Welchen Aktivitäten / Hobbies gehst du in deiner Freizeit nach?“ antworteten überwältigende 81% der Befragten: „Videos auf YouTube anschauen“. Dies ist damit die meistgewählte Antwort. 75% der Teilnehmer gaben an, dass sie dies täglich tun – sie schauen Videos an, teilen sie mit ihren Freunden, erstellen selbst Videos oder editieren Videos von anderen.

Diejenigen, die eine Fangemeinde aufbauen können, werden zu Stars – manchmal sogar über Nacht. Und das auf einem Level, das Popstar-ähnliche Reaktionen bei ihren Fans hervorrufen kann. Aus diesem Grund ist es kaum verwunderlich, dass „vlogger“ (Anm.d.Ü.: „video“ + „blogger“ = vlogger) mit großen Fangemeinden bezeichnenderweise in der Liste der Faktoren auftauchen, die für Jugendliche am prägendsten sind.

Das ist für die Initiative Youthscape Grund genug, Gottes Mission auf YouTube zu bringen. „Wir müssen jungen Menschen helfen, ihre Freunde online zu erreichen“, sagt Leiter Martin Saunders. Ein erster Schritt dahin ist das Programm „Share“, das Youthscape organisiert (<https://www.youthscape.co.uk/share>). Es ist ein Sommerprogramm für Jugendliche zwischen 16 und 19 Jahren, die ein Talent und eine Leidenschaft fürs Bloggen haben und ihre Kommunikations- und Videofähigkeiten verbessern möchten. So können sie lernen, ihren Glauben in ihren eigenen YouTube-Videos zu vermitteln.

Quelle:

Martin Saunders

